Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben=Ausgaben: "Würgeser Zeitung" und "Erbacher Zeitung".

Amtliches Organ der Stadt Camberg und des Königlichen Umtsgerichts

Der "Sausfreund für den golbenen Brund" ericheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). - Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Unzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

anananananananananananana



Haupt-Unzeigeblatt für den goldenen Grund und das Emstal

Wöchentliche Gratis-Beilagen: "Illustriertes Unterhaltungsblatt" und "Landwirtschaftliches Zentralblatt". Druck und Berlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ummelung. Gefcaftsftelle: Bahnhofftrage. - Telephon Rr. 28.

Nummer 108

Donnerstag, den 17. September 1914

36. Jahrgang

Umtliche Nachrichten.

Bekannimadjung.

Es wird hiermit gur öffentlichen Renntnis gebracht, daß von der Feldpost Batete von mehr als 250 Gramm Gewicht an die Angehörigen, des Feldheeres mergeit nicht befordert werden durfen und baber von ben örtlichen Boftanftalten auch micht angenommen werden.

Wer beabsichtigt, Angehörigen bes Feldpeeres Pakete zu senden, hat das Paket, das möglichst nicht über 5 Kilogramm amer sein soll, an den für den Feldruppenteil zuständigen Erfattruppenteil gu nchten. Die Adresse wurde 3. B. für eine ber 6. Konnpagnie Infanterie-Regiments Rr. 81 angehörende Berson wie felgt gu lauten haben:

das Erfaty-Bataillon Infanterie-Regiments Rr. 81

Frantfurt a. M.

jur Beiterbeförderung an: XVIII. Armectorps 21. Infanterie-Divifion 42. Infanterie-Brigade Infanterie-Regiment Rr. 81 II. Bataillon

6. Rompagnie Gefreiter ber Referve . . . X . Musbrudlich wird bemertt, bag biefes Berfahren nur auf diejenigen Berfonen Felbheeres Unwendung finden fann velche sich bei den Truppenteilen befinden, bie jum Berband des XVIII. Armeeforps der XVIII. Reservetorps gehören ober bei Truppenteilen fteben, Die ihrer Nummern w. Bezeichnung nach als vom XVIII. armeeforps hervorgegangen betrachtet werben fonnen. Diefe Angaben muffen aus

ingebenden Adresse hervorgeben. Dem Berderben ausgesetzte Egwaren ind unter feinen Umftanden abzusenden, de langere Zeit verstreichen fann, bis bas Batet in den Befit bes Empfangers gelangen wird. Es wird daher auch erfucht, Batete nur bann abzujenden, wenn ber Empfänger die Ueberfendung gewiffer Be-

ber vom Absender auf bas Genauefte an-

genftande felbit gewünscht hat.

Die Anordnungen anderer Armeeforps ind hier nicht bekannt, es kann baber beluglich berfelben auch feine Mustunft ge-Stein werden.

Der Standort der Erfagtruppen fann ti ber örtlichen Boftanftalt erfragt werben. Frantfurt a. M., den 10. Sept. 1914. Stellvertretendes Generalkommando XVIII. Mrmeekorps.

Seichnet die

Kriegsanleihen!

Sparer und Kapitalisten! An alle Besitzenden ergeht die Aufforderung Beidnung auf die Kriegsanleihen des

Deutschen Reiches. Db kleine ober große Sparer, ob Bereine der Ahtiengesellschaften, alle haben die pater-andische Pflicht, einen Teil ihres Bermögens

Sprozentigen Kriegsanleihen

Der Krieg. de schweren kämpfe im Westen.

Frangofen versuchter Durchbruch wurde fiegreich guruchgeich lagen. Sonft ift

an heiner Seite eine Entscheidung gefallen. 28.28. Großes Sauptquartier, 16. Sept., (Umtlich). Der auf dem rechten Flügel bes Bestheeres seit zwei Tagen stattfindende Kampf wurde ausgedehnt auf die nach Often anschließenden Armeen bis nach Berdun heran. An einige Stellen des ausgedehnten Kampffeldes waren bisher Teil: Erfolge der deutschen Baffen zu verzeichnen. Im übrigen steht die Schlacht noch.

Ein Bericht des Generals hindenburg an den Agifer.

2B. I.B. Sauptquartier, 15. September. General von Sindenburg telegraphierte an den Raifer: Die Bilnaer Armee, das 2., 3., 4., und 20. Armeekorps, die 3. und 4. Reservedivision sowie fünf Kavalle riedivisionen sind durch die Schlacht an den masurifden Seen und anschließende Berfolgung vollständig geich la gen.

Die Groduver Referve : Urmee, 22. Urmeekorps und der Reftdes 6. Urmee: korps haben in besonderem Gesecht bei Lyck schwer gelitten. Der Feind hat starke Berluste an Toten und Berwun-deten. Die Zahl der Gesangenen steigert sich, die Kriegsbeute ist außerordentlich.

Bei einer Frontbreite der Armee von über 100 Kilometern haben unsere Truppen Marschleistungen von zum Teil 150 Kilometern in vier Tagen hinter sich. Bei den auf dieser ganzen Front sich abspielenden Kämpfen kann ich den vollen Umpfang noch nicht melben. Einige unferer Berbande find icharf ins Gefecht gekommen. Die Berlufte find aber doch nur gering. Die Armee war siegreich auf der ganzen Linie gegen den hartnächig kämpsenden, aber schließlich fliehenden Feind. Die Armee ist stolz darauf, daß ein kaiserlicher Prinz in ihren Reihen gekampft und geblutet hat.

gez. Sindenburg.

Im Diten ichreitet die Bernichtung Mrme eigenen Berlufte find verhaltnismäßig gering. Die Armee hindenburg ist mit starken Kräften bereits jense its der Grenze. Das Gouvernement Suwalki wurde unter deut iche Berwaltung geftellt.

B.-B. Großes Hauptquartier, 16. Sept., (Amtlich). Auf dem öftlichen Kriegsschauplage ordnet sich die Armee des Generalsobersten von Hindenburg nach der abgesichlossenen Berfolgung. In Oberschlesten verbreitete Gersichte über eine drohende Befahr find nicht begründet.

Bien, 16. September. Bisher haben bie Ofterreicher insgesamt 41 000 Ruffen und 8000 Serben gefangen genommen und 300 Feldgeschütze erobert.

Siegreiche Kämpfe um Antwerpen.

Rotterdam, 15. Sept. Eine amtliche belgische Mitteilung besagt, daß die belgische Antwerpen-Armee sich nach viertägigem Kampf vor dem übermächtigen Gegner zurüchgezogen habe. Die Berlufte seien beträchtlich gewesen und zeigten, daß der Kampf erbittert gewesen sei.

England vertauft fich an Japan.

* Amfterdam, 15. September. Das angefehene "Algemeen Sandelsblad" gibt folgendes als offizielles Communique der deutschen Gesandschaft in Haag bekannt:

Die deutsche Gesandschaft in Peking teilt amtlich mit: "Japan bestätigt offiziell der chinesischen Regierung den Ausbruch einer Revolution in Indien. Japan, durch England um militärischen Beistand gegen Indien B. T.B. Großes Hauptquartier, 15. Bedingungen: freie Einwanderung in die britischen Bestigungen am Stillen Ozean, eine Anleihe von 200 Millionen Dollar und

schiedene Kampfe statt. Ein von den freie Sand in China. England hat Dieje Bedingungen angenommen."

Ropenhagen, 15. September. Auf die Mitteilung des hiefigen deutschen Gefandten, wonach laut Berich des deutschen Botichafters in Peking ein Anffta nd in Indien herriche, gu deffen Riederwerfung England japanifche Silfe unter Zusage erheblicher Borteile erbat, während indifche Truppen zu Beruhigung Aguptens entfandt wurden, erwidert der hielige englische Befandte, daß indische Truppen wohlbehalten in Agnpten angekommen und die Gerüchte von einer Revolution in Indien unbegründet seien, da die Lonalität der indischen Fürsten bezeugt sei. Auf die japanischen Truppentransporte nach Indien geht der englische Gesandte hingegen überhaupt nicht ein, auch versucht er keine aufklärende Begründung des Transportes indischer Truppen

Ein Reiterstüd des Zeldmarichalls Daieler.

Berlin, 15. Sept. Feldmarichall Graf Safeler hat sich, wie bekannt, unseren im Besten kampfenden Truppen angeschloffen. Er wohnte in diefen Tagen dem Artilleriekampf gegen ein von ben Frangofen ftark be-fettes Dorf bei. 21s in den feindlichen Stellungen das Feuer verstummte, schien es wich tig, festzustellen, ob die Frangosen den Ort tatfachlich verlaffen hatten. Graf Safeler galoppierte, nur begleitet von feinem Orde. nanzoffizier, Oberleutnant Rechberg, in das Dorf, aus dem, wie fich nun zeigte, die Franzosen kurz vorher abgezogen waren. Rur ein französischer Infanterist war zurückgeblieben, dem der Generalfeldmarichall in drobendem Ion gurief, fich zu ergeben. Der Frangofe wurde fo von bem Beneralfeldmaricall perfonlich gefangengenommen. Nachdem Graf Häseler durch Ausfragen seines Gefangenen die Rudgugsrichtung der Frangofen feftgestellt hatte, übergab er ihn einer kurg ba-rauf in dem Dorf eintreffenden Illanenpa-

Ariegsgejangene in Frankreich.

Der bei dem 23. Infanterie-Regiment der Division des 2. Banerischen Armeekorps herrn Schornsteinfegermeisters Jakob Bimpelmann von hier, murbe feit etwa drei Bochen vermißt. Feldpoftbriefe, die feine Eltern an ihn richteten, kamen als unbestellbar zurück; was aus dem jungen Krieger geworden war, konnte indeffen die Militarbehörde nicht fagen. Jett erhalten die Eltern einen Brief ihres Sohnes aus Agde im Devartement Herault in Subfrankreich. Darin heißt es u. a.: "Ich will Euch kurz mitteilen, daß ich am 26. August in Gefangenschaft geraten bin. Wir wurden von französige Alpenjägern gefangen genommen, die sehr anständig gegen uns waren. Sie erwiesen uns auch die soldatischen Ehren durch Prafentieren der Bewehre. Die Behandlung ift eine gute. Das Ef. en ichmedt fehr gut und man bekommt reichlich. Ihr braucht Euch deshalb keine unnugen Sorgen zu machen."

Der Brief wurde, wie sich aus dem Stempel ergibt, mit Genehmigung des Platkommandanten von Agde über einen neutralen Staat befördert, und zwar portofrei. Er beweist zum mindesten das, daß schlechte Behandlung deutscher Gefangenen in Frankreich nicht die Regel ift; insofern wird er vielen Deutschen, beren auf dem westlichen Kriegsschauplag ftebende Angehörigen als vermift gemeldet werben, gur Beruhigung bienen.

Lokales und Bermischtes.

a. Camberg, 16. Sept. (Meher-Abwanderer). Eine sehr verständige Anordnung gegenüber dem oft unpassenden Berhalten Meher-Ab-wanderer hat dieser Tage der Herr Bürgermeifter Pipberger in Camberg an die hier untergebrachten Meter erlaffen mit folgendem Bortlaut:

"Ich habe mit Befremden erfahren nnd auch jelbst bemerkt, daß von unsern Meher-Quarliergaften häufig die fran-

göfifche Sprache der Landesfprache porgezogen wird.

Erstens geziemt sich das nicht für Deutsche, die ihr seid und bleibt, zweitens erst recht nicht, in der Zeit eines Arieges gegen den frangofifch en Erb. feind, der uns überfallen bat, und drittens fordert das Bebot einfacher Soflichkeit von Gaften, daß fie fich nach den Gewohnheiten des Baftgebers

Rach diefer letten Seite bin ift mir auch noch mitgeteilt worden, daß die Hausordnung der Quartierwirte hinsichtlich des Abendlichen Hausschlusses nicht beachtet wird.
Ich ordne deshalb an, daß die Gäste ohne besondere Erlaubnis des Hausherrn

Abends über 10 Uhr hinaus nicht ausbleiben dürfen, und ich erwarte weiter bestimmt, daß künftig hier ohne Rot der Gebrauch der Frangösischen Sprache unterbleibt.

Bird meinen Anordnungen nicht Folge geleiftet, bann werbe ich die Betreffenben aus den Einzelquartieren herausnehmen und in Maffenquartieren unter-

bringen laffen.

Camberg, den 8. September 1914. Der Burgermeifter: Pipberger". * Camberg, 17. Sept. Kein Binter-fahrplan 1914/15. Ein Binterfahrplan war für ben 1. Oktober bereits in feinen Brundzügen feftgefett, als der Krieg ausbrach. Die meiften neuen Buge, die nur für den Sommer vorgesehen maren, follten beibehalten und andere Berbefferungen eingeführt werden. Unter den jegigen Umftanden ift natürlich heine Rede mehr von der Einführung eines neuen burgerlichen Winterfahrplans am 1. Oktober. Dagegen werden überal Berbef-jerungen von Fall zu Fall eingeführt, soweit es die Umstände erlauben und sich ein Be-dürfnis dafür zeigt. Insbesondere ist auch die Einführung von Rachtschnellzügen vorge-sehen. Diese sind von besonderer Bedeutung für den Postverkehr.

* Camberg, 17. Sept. Die hiefige evangelische Kirchengemeinde hat ihre 14 im Felde stehenden Blieder aus Camberg und Riederfelters in die "Raffauifche Kriegsperficherung" eingekauft. Un der Aufbringung der Mittel beteiligten sich die Herren Affessor Franke mit 50 Mk., Lehrer Heil, Pfarrer Kaiser, Taubstummenlehrer Meuser, Taubstummenlehrer Müller, und Taubstummenlehrer Storkel mit je 10 Mk. Der Reft konnte aus bereitstehenden Unterstützungsmitteln gedeckt

* Limburg, 14. September. In der Rabe Limburgs wird voraussichtlich ein Lager für etwa 10 000 Kriegsgefangene errichtet. Mit bem Bau von Barachen wird in ben erften Tagen begonnen werden.

b. Mühlbach (As. Limburg), 16. Septbr. Anfangs der vorigen Bode haben die Biehhalter hiefiger Gemeinde begonnen, ihr Bieh auf die Stoppelmeide gu treiben. Muf Dieje Beije erreichen die Leute nicht nur eine wefentliche Futtererfparnis, fondern fördern auch wesentlich die Gesundheit ihres Biebes.

Lette Nachrichten. Die Cage im Westen.

BIB. Großes Hauptquartier, 16. Sept. Die Lage auf dem weitlichen Kriegsschaus plat ift feit geftern unverändert. Un eins gelnen Stellen der Schlachfront find Angriffe frangofischer Truppen in der Racht vom 15. jum 16. und im Laufe des 15. juriidts gewiesen worden. Einzelne Gegenangriffe der Deutschen maren erfolgreich.

Die amtliche

Becluftlifte Ac. 22a und

ift erichienen und in unferer Expedition gum Preise von 5 Pfg. zu haben.

Berantwortlicher Redakteur und Berausgeb er: Wilhelm Ammelung Camberg.

Der Kampf bei Paris.

Gine halbamtliche Mitteilung.

Bir alle miffen es, oder beffer gefagt, mir fühlen es: amiiden Baris und Berbun fpielt fich jest ber Enifcheibungstampf in bem Ringen mit Frantreich ab. Gewiß, auch mit bem Siege öfilich ber feindlichen Sauptitadt ift ber Feldzug nicht beendet, aber die Biderftands. frait bes Feindes ift, wenn es hier nicht gut flegen vermag, gebrochen. Bier fteben bie Refte feiner Feldarmee und alle brauchbaren Referven, und mas es tonft noch aufbieten tann, ift faum zu rechnen, benn weber bie englische Silfe, noch die militarisch Ungesichulten können eine Wendung in dem Kriegs-

zuftand berbeiführen. Uber die Ausbehnung des Schlachtfeldes ichreibt die Rorbd. Allg. 3tg. : Die neue große Schlacht ipielt fich auf einer Gront pon 125 Rilometern ab. Als weitlicher Buntt wird Manteuil angegeben, ein Ort. nördlich von Meaur bei Senlis, wo der rechte deutsche Flügel angesett hat und wo hauptsächlich die Engländer siehen durften : eine Bermutung, Die fich noch auf die bisherigen Erjahrungen stügt, benen zufolge die Truppen Frenchs sich immer auf dem linfen Flügel, England zunächst, hielten. Die französische Annahme, das die deutschen Truppen Varis ganz rechts liegen liegen, ist ichon früher haltlos geworden, als die Barifer Die deutschen Kanonen in der Rabe donnern horten; jest weiß man, daß dabei nicht nur ein örtlicher Zusammenlioß nabe ber franzöfischen Saupisiadt, sondern eine Schlacht von großer Ausbehnung in Betracht fommt, auf einer Linie, die nordöftlich von Baris beginnt, bann gur Marne geht und weiter bem unterhalb Meaux mundenden Flugden Grand Morin folgt, an welchem Coulommiers und Seganne liegen. Oftlich von diesem liegt Bitry le Français, das als öftlicher Bunkt der Schlachtfront bezeichnet mirb."

Englifde Berichte.

Rad Rotterbamer Berichten fcreibt ein englischer Berichterstatter über die Schlacht, die Berbundeten wurden alle Kratte aufbieten, um eine Bereinigung bes nordlichen beutschen Bald angemit bem durch den Urgonner Bald angerudten fowie mit bem britten bei Berbun fiebenben Seere zu verhindern. Die enticheibenbe Schlacht werbe weiter öftlich, etwa bei Berbun, flattfinben.

Derfelbe englische Korrespondent sab im Tale des Grand Morin eine lange Reihe Londoner Omnibuffe mit frangofiften Broten, Rafe und Roblen. Ein frangofifder Ravallerieoffizier, der in Baris weilt, fagte: "Endlich gehen die Deutschen zurück. Dies ist der An-fang des Aufmarsches nach Berlin."— Ein anderer englischer Korrespondent melbet, ber Aufmarich ber Berbunbeten erfolge in einem großen Areise von Rorden aus in ber Rich-tung ber Rachbut bes beutschen rechten

Flügels. Joffred Plan.

Der frangofiiche Oberbefehlshaber General Boffre ift mit der Entwidlung ber Dinge angeblich febr gufrieben. Der Frantf. Big.' wird berichtet: Obwohl man in ben Borftabten von Baris aus ber Ferne Ranonenbonner rollen Paris aus der Ferne Kanonendonner rollen hört, sind die Rachrichten über den Fortgang der Schlacht knapp. Man weiß nur, daß der Kamps von furchtbarem Ernst ist, und daß jede Dandbreit Boden dis zum letzen Bluistropsen verteidigt wird. Die französischen Willtärkritiker sagen, Josse dabe die Schlacht so berbeigeführt, daß die deutsche Linie einen großen Bogen bildet, der die Deutschen an die Aussührung einer Umgehung verhindere, der sie bisher ihre Ersolge verdantten. Alles der fie bisher ihre Erfolge verdantten. Alles hangt vom Biberftand bes frangofischen Ben-trums ab. Sieger bleibt die Bartei, Die ichneller ihre Berlufte ausfüllen fann.

Mus ben frangofifden Berichten, Die auger. ordentlich vorfichtig und gurudhaltend find, geht hervor, daß man sich der Tragweite der Schlacht im Often von Paris wohl bewuft ift. Aber man ersieht auch weiter daraus, daß man von den übertriebenen Siegesberichten ber englifden und frangonichen Beeriührer jest nicht mehr gu taufden ift. Man will ab-

Sunbertiaufenbe gegenüberfteben, fein Urteil fällen läßt.

Bir aber, um beren Sein ober Richtfein, um beren Bufunft unfere maderen Truppen in diefen Tagen in Feindesland fampfen, wollen voll frober Buvernicht fein. 28ie im Berlauf bes gangen Weldzuges bisher, foll auch in biefen erwartungsichmeren Tagen unfer Feldgeschrei fein: Die Soffnung auf Gott. Die Faufte auf ben Feind. Bas Menfchenfraft zu leiften und Menfchenfonnen gu errechnen vermag, ift gelcheben. Darum durfen wir ohne Uberhebung und Brablerei, aber auch mit festem Bertrauen auf die ge-rechte Sache dem Ausgang entgegensehen: Der Sieg muß schließlich uns bleiben! D.

Generaloberst v. Bülow an seine Truppen.

Generaloberit v. Bulow erlieg nach ben flegreichen Rampfen vom 28. August folgenben Tagesbefehl an feine Truppen:

"Seine Majeftat ber Raifer hat mir noch am Borabend ber Schlacht von St. Quentin feine pollfte Bufriedenbeit mit ben bisherigen Leiftungen ber Urmee ausgefprochen. 3ch bringe biefe Allerhochfte Unerfennung gern gur Renntnis meiner braven Truppen.

Es ift gefommen, wie ich auch zu Beginn diefes Krieges jagte. 3ch habe Großes von Euch gefordert, und 3hr habt es geleistet. 3 mei ftarte Feftungen habt 3hr unter enticheibenben Leiflungen unferer portrefflichen Fugartiflerie und der braven Pioniere mit ftaunenswerier Conelligleit beamungen. In ber zweitägigen Schlacht bei Ramur habt 3hr bie Belgier und Frangofen aufs Saupt gefchlagen. In rafilofer Berfolgung habt 3hr ben Feind por Euch bergetrieben und babei noch ben Englandern Schlage perfest, die biefe übermutigen Befellen fo balb nicht vergeffen merben.

Alle Baffen haben an Tapferfeit und Ausbauer miteinanber gewetteifert. Reich mar bie Beute: 6 Fahnen, 59 Gefchute, 55 Maidinengewehre, 6800 Baffen, 80 Fahrzeuge, 10 400 Gefangene find in Gurer Sand.

Groß waren auch die Opfer. Rubm und Ehre allen benen, die mit ihrem Blut bie Treue gegen ihren Allerhochften Rriegsherrn

Soldaten, ich bante Euch für bas, mas 3hr vollbracht habt. Bormaris! bieg bisber Eure Lofung. Gie foll auch weiter unverandert fein."

Dericiedene Kriegsnachrichten.

Gin ruffifchee Urmeetorpe geichlagen.

Das 29. T. B. melbet amtlich: Das 22. ruffifde Armecforbs (Finnland) hat verfucht, über 2nd in ben Rampf in Oftpreufen einzugreifen. Ge

ift bei End geichlagen worden. Anicheinenb hat biefes neu auf bem Rampf-plat erichienene Armeetorps ben Generaloberften v. hindenburg an ber Berfolgung ber von ihm gelchlagenen ruififchen Urmee hinbern follen. Das finnische Korps gist als eines der besten, und seine Riederlage wird doppelt schwer empsunden

Rampfe in unfern Schutgebieten.

Nad englifden Dadridten hat in der Rabe des Congwe Ginffes, an Der Grenze von Dentid, Oftafrita und Britifd . Rjaffaland, gwifden Deutschen und englischen Trubben ein Rampf ftattgefunden, bei bem auf bei den Seiten mehrere Enrovaer gefallen find. Aus gleicher Quelle wird auch von Toten und Berwundeten in Kamerun berichtet. Gine amtliche Beftätigung liegt bieber nicht vor. (28. T. B.)

84 Giferne Arenge für Die 53 er.

114 Angehörige des 7. Armeeforps find mit dem Eigernen Kreuz 2. Klaffe ausgezeiche

warten, weil sich aus einzelnen Teilberichten net worden. Davon entfallen 84 auf bas in tommanbant ließ bas Feuer einstellen und woll, über ben Berlauf der Riesenschlacht, in der Koln stehende westfällische Insanterie-Regt- die Gefangennahme einleiten. Sein ruhig a ment 58, beffen Chef einft Maifer Friedrich war, und 27 auf das in Mulbeim a. Rh. garnisonierende Infanterie-Regiment 16.

Erfolglofes Bombarbement von Tfingtan burch javanifche Bentballone.

Bmei fapanifde Bentballon & haben nach in Rom eingetroffenen Melbungen bie Funlenftation und Die Raferne in Tingtau bombarbiert, icheinbar ohne Eriolg.

Gin englifdes Ariegeichiff in ber Dorbfee gefunten.

Die ,Dailn Chronicle' veröffentlicht in ihrer Musgabe vom 4. September folgenden Bericht des englischen amilichen Brefibureaus: "Eine Meldung von dem tommandierenden Diffizier S. M. S. Schiff "Speedn" berichtet, dah ber Dampfer "Linsbell" am Donnerstag morgen auf eine Mine gestogen und ge-funten ift. Eine Biertelftunde später stieß auch die "Speedn" auf eine Mine und fant, eima 30 Meilen von ber Ditfifte ent-fernt. Die "Speeby" mar ein Kriegsfahrzeug, bas jum Bwed bes Gifcherelichutes in ber Morbfee biente und 1893 gebaut mar. Bei bem Untergang ber beiben Schiffe find mehrere Berfonen umgetommen und verwundet

Das Los der deutiden Berwundeten.

Dum. Dum. Geicoife.

Eine romifche Beitung veröffentlicht eine bemerfenemerte Unterhaltung, die ihr Rorrefponbent mit frangofifden Bermunbeten hatte. "Bu meiner Aberrafdung," fagt er, "gab mehr als einer berfelben gu, bie beutichen Bermunbeten gemartert gu haben, um die Opfer ber Deutschen gu rachen." - Der Korrespondent erflart ferner, daß ble frangofifde Regierung bestreite, bie Erlaubnis ober ben Befehl gur Bermenbung von Dum-Dumgeichoffen gegeben gu haben. Rach einer Meidung ber "Koin. Big.' gibt fie aber gu, bag möglichermeife an einige Solbaten unbeabfichtigtermeife Schachteln mit Dum-Dum-Geichoffen verteilt worden feien, allein aus Rechnungen bes Rriegsminifieriums fet erfichtlich, bag feit 16 3ahren feine Rebe mehr von einer regelmagigen Unfertigung verbotener Batronen fein

Es ift seltsam, daß die französische Regierung zugleich zugibt, was sie ledhaft bestreitet. Es ist aber gleichgültig, was die französische Regierung dazu sagt. Die massenhaft gefundenen abge-platteten (dem Bölferrecht widersprechenden) Gechoffe find ein ichlagender Beweis, und nach bem Rriege mirb barüber mit Frankreich und bem Ruliurftoat" England abzurechnen fein.

Deutiche und frangofiiche Artillerie. Der "Bluff" mit dem 42.3entimeter. Morfer.

Italienische Blätter erhalten Bariser Mel-dungen über die Wirtung der frangofischen 75-Millimeter Geschütze, die angeblich regelmaßig alle feindlichen Schübengraben faubern. "Die beutichen Soldaten," beißt es weiter, "ichlagen fich gut. aber ohne alle Begeifter rung. (!) Sie find wie Automaten. Benn wir Franzosen zurückgeben mussen, geschieht dies nur vor der Abermacht; denn die Deutschen sind zahllos wie Ameisen. Das deutsche Geschützieuer ist viel weniger präzis ais bas frangofifcher .. So oft meine Batterie". ergablt ein frangofifcher Artillerieoffigier. "fich mit einer beutichen Batterie berumichieft, wird immer die beutiche Batterie unfehlbar jum Schweigen gebracht ober mus meichen."

Mus Baris tommt augerbem die foilliche Enthüllung, daß bas berühmte deutiche 42-Bentimeter-Beichus gar nicht exilitert und niemals exilitert bat. Es fei nur ein Bluff bes deutschen Generalliabes (!) Die Talfache bes Bluffs merde von Generalmajor Riemen-

haus feierlich bestätigt.

Seimtüde ber Ruffen im Rampfe.

In ben Abenbbiattern peröffentlicht ein permundeter Difigier Ergablungen vermunbeter Golbaten, die bei Tomaichow und Lublin gefampft baben. Die Soldaten ergaften: Am Balbrande pon Tomafchow fcmentten bie Ruffen in ben angegriffenen Gelbichangen weiße Gabnen und legten bie Gewehre nieber. Der Regiments-

die Gefangennahme einleiten. Gein ruhig a marfdierendes Regiment wurde hierauf m Feuer überichuttet. Die ruffichen Inicinengemehre maren auf Baumen postiert. Gel eine Sanitatsanftalt wurde burch Schrapnel pernichtet, Arzie und Bermundete getotet. Bermunbeten merben ausgeraus alle Ortichaften, aus benen bie Ruffen guris gehen, find Schutthaufen.

D

itel

und

nad

Rai

und

beit

ppn

mei

Gef

Ber

line

Sac

und

Dift

tārb

body

geni

Berl

ande

tägli

richt

gana

Denie

Da 1

Imn

De8

Ionn

Rain Bort

tenbe

find.

alnat

Ealer

Der "gemeinfame Friebeneichluff",

Die "Roln. Big." erfahrt aus Burich, bai bie Abmachungen des Dreiverban.
de s über einen gemeinsamen Friedensschlie auch für Belgien, Serbien und Monte, negro gelien. – Daß sie auch für Japan gelten sollten, ist bereits vor einigen Tagen befannt geworben.

Oftpreußen nach dem Kriege.

Unfere braven Ditpreugen haben unter bem gegenwärtigen Kriege ganz besonders schwer zu leiden gehabt. In Land und Stadt fin ungezählte Werte vernichtet und zerstim worden, und nur die Gewisheit, das uns der endgültige Sieg beschieden sein wird, hat der Einwarts Einmarich rufflicher Truppen und beren Ben nichtungswert ertragen laffen. Deutiche Beiber haben ben Geind aus deutschen Lanben ver trieben, die Flüchtlinge find wieder auf ihre Belit gurudgefehrt und mit frifden, durch bi Soffnung gestärften Rraften beginnt man m bem Biederaufbau der niedergebrannten Go baube, ber Bieberherstellung besjenigen, ma als Opfer ruffifder "Ruftur" gefallen ift. Someit ber Schaben mit Belb aufgewoge

merben fann, wird bas Deutsche Reich Eria von ben Teinden verlangen, und mo auge blidlich mirtichaitliche Berte gerftort find, wir neues Leben erbluben, in ber Landwirtiche fomobl wie im Gemerbebetriebe. Es lies baber fein Grund vor, verzagt in die Butun au feben in bem Augenblid, mo Millione beuticher Manner ihr Leben fur ben Gie beuticher Wanner ihr Leben für den Sie beutscher Wassen einsehen. Deutschland nur siegen! Das soll auch für diesenigen al Vosung dienen, die nicht den Wassenrod gegen den Zioiltittel vertauscht haben. Wie der Soldat draußen im Felde, so soll sich auch der Daheimgebliebene frei von Sorgen um Lenner machen immer mit in den Anderschland Rummer machen, immer nur in bem Gedanter lebend an ben enbgultigen Sieg ber gerechten

Opfer au bringen in ichmerer Beit, ift Mus gabe jedes Deutschen, und fo werden fich auf die bemabrten Oftpreugen mit ihrem gegen martigen Schidigl abfinden. Ohne Rleinlid feit und ohne Eigenfucht wird beshalb b Landwirt, beffen Fluren verschont gebliebe find, bemienigen helfen, auf beffen Felbernbe Felnd gehauft hat. Der Gemeinfinn ber ob preußischen Landwirte — bes find wir gent - wird auch in diesem Falle nicht verlage und im Berein mit ben aus bem gang meiten Reiche einlaufenben Unterftugung wird er aufbauen helfen, wo eigene Kraft's nicht vermag. Schwere moralische Berat wortung wurde ben treffen, der dieses obei Gebot ber Menichlichfeit nicht befolgen foll

Erfüllung biefer felbftverftanblichen Bille aber bebeutet die Sicherung ber Bufuntt. Den mo bie gerfiorien wirtichaftlichen Berte mieb aufgerichtet werden, ba werden auch beutit arbeitiame Menschen wieder zurudsehme die heute noch angsterfüllt ihrer heim den Ruden gefehrt haben. Alles, no mit Geld wieber autgemacht merber fann, ift ber Schaben größter nicht. Unerich lich mare nur die Abwanderung tuchtis Arbeitsfrafte aus Oftpreugen, und bas ift gerade, mas unter allen Umitanden vermiebt werden muß. Gie follen und muffen wieb berangezogen werden, fie follen und muff ber Broving erhalten bleiben. Das wird aben nur möglich, wenn alle hilfetraftigen Rei ihre Sand öffnen und ben Bedrangten m Rat und Tat beifteben, belfend und lindem wo der Rrieg blutige Bunden geichlagen bi

Gelingt es, die alte Liebe gu der and flammten Scholle wieder in den Angitlich neu gu beleben, bann ift bie Sauptfache m tan. Dann wird auch Dilpreußen nach be Briege neu eriteben und neu aufblube iconer, reicher und gludlicher, als es por bes Rriege war. Dazu reiche jeder feine San

Doch glücklich geworden.

Roman pon Otto Gliter. (Bortichung.)

Sie frinnen auffteben und, menn Gie fich fraitig genug fühlen, auch in ben Garten geben. fagte Dottor Basmund nach zwei Tagen ju herbert. "Das Better ift icon und frische Luft wird Ihnen gut tun. Rur nehmen Sie fich in acht, bat fich der Verband Ihres linken Arms nicht verschiebt.

Berbert banfte bem Mrat, ber fich mit einem gutmutigen Lacheln empfahl. Berbert erhob fich und fleibete fich mit Sile eines Dieners, ben ber Dberamtmann ibm geschidt hatte, an. Er batte Sehnsucht nach der frischen, berbste-lichen Luft und der Sonne, die mit sommer-licher Wärme über dem fich schon in den Farben des Serbstes lieidenden Garten lag. Much wollte er gern mit herrn Rruger Rudiprache nehmen, ben er bie letten Tage nur flüchtig gefeben batte, und es verlangte ihn nach Aufichlug über manche Fragen, die ihn während seines Krantenlagers beschäftigt hatten. Daß er sich vor allem nach einem Biederseben mit Else Martini sehnie, wagte er fich nicht gu gefteben.

So lieft er fich burch ben Diener ben Weg laufigen Serrenhause ausbreitete, mahrend por ber Borberiront bes Saufes ein gepflafferier Sof lag, burch eine Brennerei und Birtichaitsgebaube begrengt, an die fich ber Birtidaftshof anichlof

Beranda und von dort in den wohlgepflegten. parfartigen Garten. Man mertte es ber gangen Ginrichtung bes Saufes und ber liebepollen Bflege bes Gartens an, bag bie Familie Rruger hier icon lange Jahre gewohnt haben mußte. Alles machte ben Eindrud, als ware bas Gut Eigentum bes barauf Wohnenden und nicht nur ein Pachtgut, das man nach Ablauf ber Bacht fremben Sanden überließ. Alte Familienbilder fcmudten bie Banbe, und die Dobel fdienen fich von Generation gu Generation vererbt gu hoben.

Auf ber Beranda itaf herbert ben Ober-amimann, ber bei einer Taffe Raffee bie Beitungen las.

218 Berbert eintrat, erhob fich Serr Aruger. Da find Sie ja, Berr Sammer iprach er freundlichem Lacheln, indem er Berbert Die Sand reichte. "Dottor Basmund fagte mir icon, bag Gie mohlauf feien. Ein bigchen blag feben Sie noch aus — na, das wird sich auch schon wieder geben. Rehmen Sie Blat — meine Tochter ist mit Kräulein Martini in ben Garten gegangen — sie wird sich sreuen,

Sie begrugen gu tonnen." "Laffen Sie mich Ihnen vor allem für die freundliche Aufnahme, die ich in Ihrem Saufe gefunden habe, banten, herr Oberamimann," jagte herbert, herrn Krügers hand jest

"Reine Urfache, Serr Sammer. Es mar ia nur meine Bflicht, Ihnen gu beljen. Weshalb lagien Sie mir por einem halben Jahre nicht, bag Sie ber Sohn bes herrn hammer auf irischaftsgebäude begrenzt, an die fich der Hammersau in der Alimaik seinen Pann würden wir damals wohl zu einem anderen Durch eine große Halle trat man auf eine Ergebnis gekommen sein.

Berbert errotete leicht und fentte die Mugen. "Laffen Sie uns offen fprechen. Berr Sammer," fuhr ber Oberamtmann fort. "Ich weiß feht genug von ihren Berhaltniffen - Sie tonnen fich wohl benten, wer mir bie Mitteilungen gemacht bat - um einigermaffen flor gu feben. Sie haben fich mit 3hrem Bater überworfen - ich will nicht nach bem Grund Diefes Bermuriniffes fragen, ich weiß, daß 3hr Bapa ein etwas mertwürdiger Berr ift, ich will jedoch verfuchen, eine Berfohnung gwifchen Ihnen und Ihrem Bapa guflande gu bringen. . .

3ch glaube, herr Oberamimann, daß bas ein vergeblicher Berjuch fein wird."

"Bir werben ja feben. Bor allem burfen Gie felbft nicht in Ihrem Erot beharren -Sie verzeihen mir meine offene Sprache . . .

Bemig, Berr Dberamimann. Aber glauben Sie mir, es ift nicht Tron meinerieits, wenn ich an einer Musiohnung mit meinem Bater smeifie. Ich bin bereit ju einer folden - allerbings bur en mir feine Bedingungen geftellt werben, die mein Ehrgefühl verlegen."

"Das verfteht fich von felbft. Aber gefeht ben Fall, Berr Dammer, Die Musiohnungs. perfuche ichlugen fehl, mas mollen Gie bann beginnen ? 3ch hoffe nicht, daß Gie gu herrn Bernantn gurudgulehren munichen," febte er lächeind hingu.

"Rein, bas liegt allerbings nicht in meinen Bunfchen. Das ich bei Direitor Bernatin eintrat, lag nur an der ditteren Roiwendig-leit, mir meinen Lebensunterhalt verschaffen ia über die schweren Jahre hinaus, abs zu muffen, nachdem meine Berjuche, als Ber-walter eine Stellung zu finden, sehlgeschlagen babei helsen wollen, so find Sie willsommes

waren. Wenn Sie, Serr Oberamimann, mit zu einer folden Stellung verhelfen wollten. 3ch fagte Ihnen icon, das Sie bei mit

als zweiter Bermalter eintreten tonnen." 3d bante Ihnen von gangem Bergen. 36 hosse, mir nach und nach eine folche Stellun in dem landwirtschaftlichen Beruse erarbelte zu können, daß ich auf die Unterstühm meines Baters nicht angewiesen din und ihr felbftanbig gegenüberfiebe. Wenn ich bas c reicht habe, herr Oberamtmann, bann mit eine Ausschnung mit meinem Bater leichte fein, ich werbe nicht in den Berbacht kommen daß ich die Ausidhnung um des Reichtum meines Baiers willen erftrebe."

Bravo, mein junger Freund!" rief & Dberamtmann und reichte Berbert bie Das 3ch fann Ihre Grundiaber und 3hr 200 baben nur billigen und was an mir lies foll geschehen, um Sie barin zu unterfiate, Mus eigener Rraft beraus muffen wir unt Leben gestalten! Unfere Berfonlichfeit malle wir uns bewahren. Glauben Gie nicht, be ich so ohne weiteres mich in bas an meines Baters hineingesett habe. Als mei Bater fiarb, da war eine schlimme Beit für uns Landwirte. Mein Bater hatte die lebie gehn Jahre mit einem sortwährend steigender Fehlbetrag gearbeitet, Bermögen hinterlieb tigen. nicht, wenn ich in seinen Bachtsontratt et trat, so war das ein Wagnis — es ging in Sein oder Nichtseln, und nur Jahre der an gestrengtelen Arbeit ermöglichten es mit

Botid über ber h

formm Mnagh Eu m fun,

Sriel eintre berri Ober rich t Rritg lother Seine febr f

Baunt fored 2 frager mand

Derbri diefen die 31

monn. De

Die deutsche Kaiserin als Samariterin.

In diesen Kriegstagen ift die Kaiserin un-ermudlich totig, um soviel in ihren Kraften ftebt, die Wunden des Krieges zu lindern und gu beilen. Gie befucht alle großen Bagarette in Berlin und im gangen Reiche, und hilft mit Rat und Tat und mit frofilidem Bufprud. Eingeweihte miffen, wie die Raiferin auch im Frieden unausgefest beftrebt ift, Schmergen gu lindern ober Bedrangten gu belfen. In bem Rabinett ber Raiferin gibt es bafür ein befonberes Umt, bem alle in Diefes Gebiet jallenben Angelegenheiten unterfiehen. Sier merben alle Bittidriften, Gingaben unb Gefuche geprüft und bann ber Raiferin vorgelegt. Jedes einzelne Gesuch, das eingeht, wird auf bas Gemiffenhaltefte nach allen Richtungen und Einzelheiten burchforicht und ihm fiets nachgegeben, wenn fich nur die geringfie Rotmendigfeit ergibt. Dabei verlagt fich bie Raiferin meiftens nur auf ihre perionliche Renninisnahme und icheut auch größere Daben und Fahrten nicht, um fich von dem Tat-

bestande zu überzeugen. Bezeichnend bafür, daß sich die Kaiferin pon dem außeren Schein, der bei ihrer Anweienheit natürlich immer auf das jorgiältigfte porbereitet ift, nicht taufden lagt, ift folgenbes Gefchehnis, das fich por nicht langer Beit in Berlin gulrug. Die Raiferin besuchte ein Berliner Krantenhaus. Und ais fie in einen Saal fam, wo auch ein junger Offizier frant lag, ließ fie plotlich alle Anweienden, Beamte und Leiter bes Krankenhaufes hinausgeben, ichloft felbit die Tur und fragte bann leije ben Diffigier : "Run ergablen Gie mir mal, wie fie bier behandelt merden? Aber bitte nichts fconjarben, nichts verschweigen." Dieser Bug ift boch ein Beispiel bafür, wie ernst die Raiferin ibre Bflicht, die fie fich felbit auferlegt bat, nimmt. Roch mehrere folder Buge find be-

Mls fich bie Frau eines Argies an bie Raiferin mit einer Bitte manbte und bie Ausffinite, welche bie Raiferin erhielt, ihr nicht genugien, juhr fie felbit nach ber Bohnung ber Bitifielerin, um fich perionlich von ben Berhalinifien ju überzeugen. Ratürlich ift es andererseits unmöglich, allen Gesuchen, bie täglich in großer Bahl an die Raiserin gerichtet werden, nachzugeben, jumal recht oft gang feltiame Bunfche geaußert merben, von benen fich niemand eine Borftellung macht. Da wollen Leute Gelb für Erfindungen, oder Fürsprache bei Strafen, Braute reichen ein mmediatgejuch an die Raiferin um Unftellung Des Brautigams, damit fie ichneller beiraten onnen, Dichter erhoffen von einem Bort ber Raiferin Aufführung ihrer Dramen, Ranftler gerberung ihrer Dufe, und viele andere Geltenbeiten mehr.

Aber auch bie feltfamften Gefuche merben bewilligt, wenn fie nur irgendwie berechtigt find. Go hat erft jungft Die Raiferin einem Anaben, der für Holzschnitzerei tatjächlich Be-gabung hat, die Möglichkeit gegeben, sein Talent spitematisch auszubilden. Und einer Frau wurde erst vor wenigen Bochen von ber Raiferin fogar das Geld gu einer Badereife bewilligt. Man fieht, mie verschieben-artig bie Anfpruche find, die an ben Bohltatigfeitefinn ber Raiferin berantreten, und fait ftete mit Eriolo.

Politische Rundschau.

Ofterreich-lingarn.

Raifer Frang Joseph bat ben beutschen Botichaiter von Tichtrichto und Boegendorff in Mudieng empfangen. Der Botichaiter überreichte bem Monarchen im Auffrage bes Deutschen Raifers die Infignien bes Dem Railer fürglich verliehenen Orbens Pour le mérite.

Granfreid.

· Aus Baris wird gemeldet, daß es nach ber heimlichen Mbreife ber Regierung nach Bordeaux au Boltsunruhen gefommen fet. Alle Genfter ber Minifierien, iobes Einfees teien gertri Angahl Rejerviften hatten an ben Wachforps an ber Blace Rivoli batte mit ber | darum einzig und allein auf ben Sultan | fabrit von Berchem geworsen hatte, die vielen Wenge gemeinsame Sache gemacht. Die zurud Bolfsmut gegen bie Regierung fet unbefdreiblich gemejen.

Italien.

Der neue Gurit Albaniens mirb Bur. ban Ebbin Eifendi, ein Sohn bes Gultans Abbul Samids fein. Albanien wird gleidmohl vollftandig unabhangig von ber Turfei bleiben. Der furit wird eine Sahne nach feiner Bahl annehmen. 3meds Kon-fituierung der proviforiiden Regierung erwartet man die Antunft Effad Baichas und der Führer aus bem Innern bes Landes. Durch bas Los wird ein Senat mit Effad Baida als Minifterprafibent gufammengefest merden. Der frubere turtifche Diffigier Irfan Bei ift gum Dbertommandanten von Duraggo ernannt worden.

*Der Dffervatore Romano' veröffentlicht eine Enanflita bes Bapftes Bene-bift XV., worin ber Bapft, unter Sinmeis auf die Schwere ber von ihm übernommenen Mufgabe, erflart, er zweifle nicht baran, bag Gnade Bottes, Die ihm Die Laft einer folden Burbe auferlegt habe, ihm Bachfamfeit und bie notigen Rrafte ichenten merbe. Sierauf fpricht ber Bapft feinen Schmers über ben gegenwärtigen furcht. baren Rrieg und ben Bunich nach beffen baldiger Beendigung aus.

Baltanitaaten.

* Aus Beforgnis vor einem vermeintlichen Gingreifen ber Turfei jugunften Deutschlands und Offerreich-Ungarne haben die brei Ententemadte ber Turfei ihr Ginverftanbnis mit ber Abichaffung der Rapitulationen für ben Wall gu erfennen gegeben, baf bie Türfei in bem gegenwärtigen Rriege neutral bleiben murbe. Die Pforte hat erwidert, daß ihre Reu-tralität nicht fauflich fei. Sie hat aber gleichzeitig aus der Eröffnung der Ententebotichafter die Konsequenzen gezogen, indem fie ein Raiferliches Grade ermirft bat, bas die Rapitulationen aufbebt.

*, Utro' veröffentlicht einen Appell ber Ufrainer an bas bulgariiche Bolt, in bem es beißt. Bulgarien habe im vorigen Jahre als erftes Land feine fogenannte flawifche Bolittt bugen muffen. Diefe rein Diefe rein ruifiiche Bolitit babe ben Raub Dageboniens feitens Gerbiens berbeigeführt. Hugland periolge unter bem Dedmantel ber flamifchen Ginheit bas Biel, alle Slamen gu unterioch en und ihnen das-jeibe ungludliche Schidial gutell merben gu laffen, welchem die anderen Bolter verfallen feien, die bas Unglad gehabt hatten, unter ruffifde Berridaft gu tommen. Der Sieg Huflands murbe ber Sieg bes Abfo-lutismus über Demolratie und europaiiche Rultur bedeuten und die Anechticat vieler flamifden Bolfer verlangern.

* Athener Beilungen melben, ber griechische Minifter Des Mugern von Streit habe feine Entlaffung eingereicht, aber bis jest nicht bewilligt morben fei. Much für ben Rall, bait es tum Rudtritt bes bisberigen Außenminifters tommen follte und bas Bortefeuille bes herrn von Streit auf eine andere Berionlichfeit, etwa ben Ministerprafi-benten Benizelos felb : übergeben folite, in anzunehmen, dan die Bolitit Griechenlands an der bisher betätigten Reutralitat fefthalten und fie ebenfo auch um eine Berftandigung mit ber Turtet meiter bemüht fein mirb.

Mmerifa.

* Brafibent Bilfon bat eine Ginladung jum bemofratifchen Rongren abgelehnt, ba bie europäische Lage ibn allzuiehr in Anipruch nehme. Es beigt, Bilion beabiichtige, eine Griebenspermittlung gu ber. iu chen. Der fpaniiche Minifter bes Augern, Marquis Lema, bemubt fich, die Bormarie ber Opposition über ungenugende Reutralitat Spaniens zu entfraften. Er ertlart, bas fich in Tanger zwar ipanische und frangofische Tabors (Garnisonen) befinden, daß biele aber Die Boliget fei nicht eingeschritten. Gine große unterfieben. Die Beranimortung fur bas Borgeben gegen ben beuischen und ben öfter-

Von Nah und fern.

Ruffifche Rriegebeute in Berlin. Auf bem Moabiter Guterbabnhof in Berlin ift eine reiche Rriegsbeute vom öillichen Rriegsichaus plat eingetroffen. Sie befteht aus 67 Beidusen. 52 Bagen, 68 Batronenwagen, vielen Maldinen. gewehren und anderen Baffen. Die Erfatabteilung des 1. Garde-Feld-Artillerieregiments holte die Beute nach ihrer Raferne ab, mo fie bis zu weiterer Bestimmung aufbewahrt wird.

Beififches Militarfanitate-Areng. Der Großherzog hat bas von feinem Großobeim Ludwig III. am 25. August 1870 gestiftete Militarianitats-Rreug wieber aufleben laffen. Die Borderfeite Des Rreujes erhalt bie Borte: "Gur Bflege ber Solbaten 1914."

Rojalenpferde ale Adergante. Aber bas Schidial ber ruffifchen Rojatenpierbe und ber Bugtiere ber fürglich in Berlin eingebrachten eroberten Geichute ift nun burch bas Oberfommando endgultig entichieben morben. Sie wurden burch Brand gestempelt und find jest nach ber Beimat gurudfehrenben flüchtigen Oftpreugen gur Gelbarbeit übermiefen morben, ba es dort an Bierdematerial mangelt.

Gelbfammlungen bon Gefangenen. 187 Straigefangene ber Strafanstalt Breungesheim bei Grantjurt a D. haben von ihrem Arbeitsanteil 600 Mart für bas Rote Breu; und 253 Mart für bie Geichabigten in Oftpreußen geftiftet. Einzelne Bejangene fitfteten 80 bis 40

Die Cedigehnjährigen. In Frantfurt a. M. murde mit einem Bermundetentransport auch ein sechzehnsähriger Junge eingeliefert, Der ben ganzen Feldzug bis Gedan mitgemacht hatte. Mit ihm famen noch zwei andere Jungen, Die famtliche Fugmariche und Entbehrungen ber Truppen mitgemacht und bei den Bejechten Munition bis in die porberften Reihen getragen hatten. Der verlette Sechsebnjabrige hofft, bald wieder zu feinem Regiment gurud. tehren gu fonnen. Er ift ftolg auf feine Beiftungen und freut fich auf das Giferne Rreug, bas fein Dauptmann ihm verfprocen bat.

Berhaftung eines Gefandten. In ber Umgegend von Ropenhagen murbe ber öfterreichtiche Gefandte Grat Szechenni irrtumlich verhaltet. Rachbem feine Berionlichfeit feilgeftellt mar, ift er von der Militarbeborde fofort freigelaffen morben.

Gin norwegifder Dampfer geftrandet. Der normegiiche Dampier "John Chriftie" ift amei Seemeilen südlich von holy Island ge-itrandet. Holy Island ift eine fleine, der nordenglischen Oftfüste vorgelagerte Insel unweit der schottischen Grenze.

Vermischtes.

Ruffifche Giegesmungen auf Borrat. Dem bitlichen Rriegeichauplas murbe ein Geschütz erbeutet. In dem Brogfasten tand man Sunderte von Rupsermungen, die auf der Borderseite das Bildnis des Baren und auf ber Rudieite Die Borte: "Bum Gingug in Berlin 1914" enthalten.

Bon ber erften Gabrt bes Beppelin über Untwerpen und ber gernorenden Birfung feiner Bomben gibt ber Berichterflatier bes ,Dain Chronicle' in einem veripatet eingelaufenen Bericht noch eine eingebenbe Schilderung, der folgende Gingel-beiten ju entnehmen find. Er murbe burch ein plogliches und turchtbares Gerautch wie pon Ranonendonner gewedt, und in ber Meinung, daß ein Sanbstreich auf Untwerpen perfucht mare, fturgte er auf bie Strafe, auf der ichnell auch die von Entjegen gelahmte Bevolferung ericien. Es war ein Anblid, wie man ihn mohl in einer fizilianifden Glabt bei einem nachtlichen Erdbeben, wenn die Bewohner ins Greie flieben, haben fann. Die Bahl ber Baufer, Die fait völlig gernort murben, bors (Garnisonen) befinden, daß diese aber wird aus 60 geschätt, mabrend 90.0 mehr ober Autorität des Sultans und des Machsen weniger beschädigt fein follen. Brodt Berfonen murben toblich verlett und acht ichmer verwunder. Rachdem ber Beppelin Die lette Tumulten teilgenommen und bas reichijd-ungarifden Gefandien in Tanger falle Bombe auf bas Mittelgebaude ber Automobil-

Sachichaden anrichtete, fuhr bas Luitichtiff bavon und verldwand ichnell in ber Duntelheit, mahrend alle Geichuse ber Forts es au treffen verluchten. Der Luitfreuger fuhr ichnell und ficher am himmel über Untwerpen babin. In Antwerpen glaubt man, baß die Fahrt des Beppelin unternommen mare, um ben Sauptbahnhof gu gerftoren: Die Schaben, Die biefes gro'es Gebaube erlitten hat, find jeboch gering. (Der Berichterflatter bes , Dailn Chronicle' findet noch feinen Troft menigftens barin, bag bas Luftidiff auf ber Rudiahrt beruntergebolt und bie Befahung gejangen genommen mare. Aber nur gu balb für bie Freude ber Unimerpener wurde befanntlich diefe Radricht widerrufen.)

Kriegsereignisse.

5. September. Die öfterreichifche Urmee hat ben ruffifchen Durchbruchsverfuch bet Lemberg vereiteit. - Boulogne wird als offene Stadt erflart. - Der Raifer wohnt ben Angriffstämpfen um Nanen bei. - Bon Maubeuge fallen zwei Forts. Die Stadt brennt. - Die Festung Dendermonde (Termonde) gefallen.

September. Siegreiches Befecht bei Corbegem ber beutiden gegen belgiiche Truppen.

7. September. Reichsfangler v. Bethmann Sollweg richtet mit Ermächtigung des Kaifers an die amerikanischen Pressebureous, United Preh' und Associated Preh' eine Mitteilung, in der die Hinterlist der englischen Bolitik und die Bestialitäten der belgifchen Binilbenolferung gegen beutiche Bermundete, Argte uim. flargeftellt merben. Scharmutel vor Baris. - Der englifche Rreuger "Baibfinder" auf bem Tyne bei Remcafile burch eine Mine gefunten. -4000 Gerben bei Mitromita von ben Diterreichern gefangen. – Kapitulation ber Festung Maubeuge. Die Deutschen erbeuten 40 000 Triegsgefangene, barunter pler Generale. 400 Geichuge und gabireiches Rriegsgerat.

September. Raifer Bilbelm richtet ein Telegramm an ben Brafidenten Bilfon ber Ber. Staaten von Amerifa, in bem ber Raifer die Bermenbung von Dum-Dum-Beichoffen bei den Geonern und die Beftialitaten ber belgifchen Biotibevolferung geifelt. - Schleftige Landwehr ichlagt in Ruffifch-Bolen die Ruffen und macht 1000 Gefangene. - Die deutsche Kriegsanleibe im Gefamtbetrage von fünf Milliarden Mart wird gur Beichnung aufgelegt. - Eine Abteilung verfprengter Gerben in Starfe von 1500 Mann wird von Diterreichern vernichtet ober gejangen.

September. Die öfterreichische Armee geht bei Lemberg gur Dffensive gegen die ruflifche Sauptmacht über.

10. September. Deutsche Truppenteile, die in ber Beriolgung bes Feindes ofilich von Baris vordrangen, wehren in zweitägigen ichmeren Rampien ben überlegenen Feind ab und erbeuten babei funfgig Ranonen und mehrere Taulend Gefangene. - Die fran-golifche Regierung beruit Goldaten ein, ble bieber als dienstuntauglich erklart maren. - Die Deutschen befegen die englische Balfifchat. - Untergang bes englischen Rriegs. Silistreugers Decanic". - Der Deutsche Bronpring nimmt Die beseftigte feindliche Stellung fubmeftlich Berbun. Die fublich gelegenen Sperrioris werben angegriffen. General v. Sindenburg ichlagt den linten Blugel der noch in Oftpreu'en befindlichen Urmee und verfolgt den fliehenden Geind gegen ben Mjemen.

1. Geptember. Auf bem Schlachtfelbe bei Lemberg erzielen die öllerreichifchen Streilfraite bemerfenswerte Fortidritte und gehen gu lebhafter Offenline über. - Das englifche Rriegsfahrteug "Speedn" in ber Mordiee auf eine Mine gestoßen und gefunten. -Das 22, ruffifche Urmeeforps bei Und geichlagen. - In ber Rabe bes Conc fluffes an der Grenge von Deutich-Ditairifa und Britifch . Rigfigland hat ein Rampf swifden deutschen und englischen Truppen ftattgerunden.

"Bas in meinen Rraften fteht, werbe ich

tun, um mich Ihnen nühlich zu machen."
"Gut — das ware abgemacht . . nun, Friedrich, was gibt's," wandte er sich an den eintretenden Diener, der zugleich bas Umt bes berrichaftlichen Rutichers verfah.

Birlusbireltor Bernath municht Serrn Oberamimann gu fprechen," entgegnete Friednich mit einem breiten Lachen. Beshalb lachft bu babei ?" fragte Berr

"Ud, herr Oberamimann," fagte Friedrich achend, ber herr Bernanin ift nicht allein. Seine Tochter ift auch ba, und bie hat fich febr icon berausgepubt, wie'n Schlittenpferd." -Mig Glen ?" fragte ber Umimann er-

Das Graulein mochte herrn Sammer

Der Dberamimann marf Berbert einen fragenden Blid gu, unter dem Diefer errotete. "Ra, lag bie herricaften nur eintreten." manbte fich ber Oberamimann an Friedrich,

ber fich entlernte. .. 3ch will nicht hoffen, Serr Sammer, lagte ber Oberamtmann au Derbert in leicht berbrieglichem Tone, , daß Gie Berpflichtungen birfem Madden gegenüber eingegangen find, die Ihnen hinderlich werben tonnien."

.Mein Gemiffen ift rein, herr Oberamt. mann. Allerdings icheint Fraulein Bernatin tine gemiffe Schmarmeret für mich zu emp-

herr Rruger ichmungelie. "Ra, bas geht in wohl vorüber." meinte er. "Aber da ind ja bie Berrichaften!"

berr Bernagin ichien fich im Roten

Lowen" burch einige Glafer Grog für biefen Befuch gestärtt und in bie ibm richtig erfcheinende Stimmung verfett gu haben; benn fein Geficht glubte und feine Mugen ichmammen in tranenber Feuchtigfeit.

Sinter ihm erichien "Dig Ellen" in einem himmelblauen Rleibe und einem großen roten Geberhut; in ber Sand trug fie einen fnallroten Connenichirm, an ben Gugen bellgeibe Stiefeletten. Ihr nicht unichones Weficht glutte ebenfo wie dasjenige ihres herrn Baters, aber nicht ber Grog, fondern ihre innere Erregung trug an biefer Glut ihrer Bangen Die Schuld.

Mis herr Bernatin herbert erblidte, ging er mit ausgebreiteten Armen auf ihn au und umarmte ihn in ber Beife, wie Selbenväter ihren wiebergejundenen Cohn in ben Birfus. pantomimen umarmen.

"Mein teurer junger Freund," rief er mit sum himmel gerichteten augen, "wie freue ich mich, Sie fo mohl angutreffen! Best tann ich doch der hoffnung leben, bag Gie in einigen Tagen mir und Ihrer Runft wiebergegeben

Berbert befreite fich aus ber Umarmung bes gerührten Birfusbireftors und entgegnete, einen Schritt aus beffen gejahrlicher Rabe surudiretend: "Ich bante Ihnen, Gerr Ber-natin, daß Sie fich hierber bemüht haben, jedenfalls ware ich felbst vor Ihrer Abreise noch zu Ihnen gekommen, um Abschied von Ihnen gu nehmen. . .

Ein lauter Aufichrei unterbrach ibn. Er tam von ben Lippen Dit Glens, Die in ein fürchterliches frampfartiges Schuchgen ausherr Bernasin betrachtete herbert mit por-

murispollen Bliden. 3d fann nicht glauben, bag bas 3hr Ernft ift, Umberto," fprach er mit tiefer Stimme. Sie wollen boch ber Runft nicht ben Ruden

.36 muß ihr leiber entfagen. Berr Bernagin."

"Sie verfündigen fich an fich felbit und an anderen Leuten, Umberto! Seben Sie ba Mig Glen, meine geliebte Tochter, Die hochbegabte Runftlerin, fie gerfließt in Tranen - ie ift bas Sinnbild ber Runft, die Sie fcnobe verlaffen wollen. Ronnen Sie ben Unblid ertragen? Bird Ihnen Diefer Unblid nicht ftets eine ichmerglich brennende Bunde in Ihrem Bergen gurudlaffen ?"

Berbert manbte fich an bas meinenbe Madden. 3d bin Ihnen febr dantbar, Graulein Belene, fagte er, bag Sie jo febr an mir hangen: aber Gie merben felbit einfeben, daß ich nicht bei Ihnen bleiben fann."

"Ad, Umberto", foluciste Mig Ellen, "Sie find graufam. Wiffen Sie nicht, daß mein Berg brechen wird, wenn Gie mich verlaffen ? Denfen Gie nicht an 3hr Berfprechen ? 3hre Schware ?"

Berbert errotete vor gorniger Aberraichung. Er mar fich bewußt, daß er bem Mabdien gegenüber feinerlei Unvorsichtigfeit begangen batte, die es berechtigt hatten, fo au fprechen.

3d weiß mich feines Berfprechens, feiner Schmure gu entfinnen, Graulein," fprach er giemlich ichroff. "Ich bitte, mich mit foichen

Reben gu verichonen." "D. Sie Graufamer! Sie Treulofer!" Sie wollte fich ihm an die Bruft merfen, bod Berbert wich ihr aus und fo fant Dig Glen, ohnmächtig, wie es fcbien, in bie Arme ihres Baters, in beffen Untity murbiger Schmera und gerechter Born mit einander

Das ift ber Lohn aller Gite und Liebe und Freundschaft, Die wir an Gie verfemen-beten, junger Mann? fprach er mit grollender Stimme. "Das Berg meiner Tochter haben Sie gebrochen - Ihren Kontratt wollen Gie umgeben, ben Gie mit mir gefchloffen baben - aber es gibt noch Berichte im Deutschen Reich, junger Mann, mo ein getäuschtes Berg und ein getäuschter Bringipal Recht finden. Gie erinnern fich mohl nicht, bag ich Ihnen eine halbe Monatsgage — fünjsig Mart — pranumerando gezahlt habe?"

"Id werde Jinen das Geld zurückgeben."

"Und wie wollen Sie das gebrochene Sers

meiner ungludlichen Tochter entichabigen? 3ch muß es Ihrer Tochter überlaffen, fich au tröften."

Derr, wollen Sie unferen Schmerg noch perhöhnen ?!" Der Oberamfmann, ber biefem Gefprach

mit schmunzelndem Behagen gelauscht, hielt es jest doch an der Beit, dazwischen zu tresen. "Derr Bernahln," tagte er mit scheinbarem Ernst, odwohl er das Lachen saum verbeissen tonnte, "ich muß Gie boch barauf autmertfant machen, daß Berr Sammer mein Gaft ift, bat diefes mein Saus ift und baft ich nicht bulben tann, wenn Sie meinen Gaft beleibigen."

"Berr Oberaminann," entgegnete Bernably murbevoll, "ich fuche nur mein Recht."

(Bortfegung folgt.)

Bekanntmachung.

Ginbernjung des noch verjugbaren ausgebildeten Landfturmes Der Infanterie und Jager.

Mm Montag, Den 21. September 1914, vormittags 9 Uhr, haben fich auf bem ftabtifchen Biehmarttplat in Limburg famtliche bis jest nicht eingestellten ausgebil-beien Unteroffiziere und Mannschaften Des Landiturms 2. Aufgebots fowie die nur garnisondienstfähigen ber Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots und die genibten Erfatreferviften ber Infanterie gur Ginftellung in das Landsturm-Ersay-Bataillon Limburg zu melden. Landsturmpflichtige Mannschaften, welche als Kranten-träger ausgebildet sind, haben sich ebenfalls zu stellen. Die noch vorhandenen jelddienitsähigen Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. und 2. Ausgebots haben befonderen Befehl abzumarten.

Ber bereits por bem 1. August 1914 bas 45. Lebensjahr vollendet hat, braucht fich nicht ju ftellen. Bon ber Bestellung find ferner bie als felb- und garnifon-Dienftunfahig bezw. untauglich ausgemufterten Mann-

fchaften befreit.

Bum Geftellungsorte haben bie Ginberufenen freie Fahrt auf Borgeigung ber Militarpapiere begm. auf mundliche Erflarung, bas fie jum Landfturm eingego-

Die herren Burgermeifter haben vorftehende Befanntmachung fofort mehrmals in ortsublicher Beife befannt zu geben.

Limburg, ben 15. Ceptember 1914. Begirhskommando.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen überaus schmerzlichen Verluste, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Ruhebestattung meines nun in Gott ruhenden, lieben und unvergefilichen Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

fprechen wir hiermit allen unseren innigften und tiefgefühltesten Dank aus. Ebenso herzlichen Dank allen Kranzspendern sowie dem Gefang-Verein "Cafino-Chor" für den erhebenden und schönen Grabgefang. Auch recht vielen Dank den Teilnehmern an den Gebetsabenden.

Camberg, den 17. September 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Jakob Mosbach.

Anna geb. Bargon.

wei neue Kriegskarten unsere Abonnenten!

In unserem Berlage werden in ben nachsten Tagen ericheinen:

Karte vom öftlichen Kriegsichauplak Karle vom weitlichen Kriegsichanplak

Maßstab 1:2000000. - Format jeder Karte etwa 60:90 cm. Breis nur je 40 Pfennig.

Beide Karten find neu jum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Sandel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älteren, oft veralteten, Kartenmaterials zn verwechseln. – Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten ausweisen. In mehrsachem Farbendruck hergestellt geben sie bei klarer, gut sesbarer Beschriftung ein schönes, übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegsfähnchen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Ausstellen auf Radeln. Diese neuen Kriegskarten werden zweisellos den

Beifall unserer Abonnenten

finden.

Unfere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In unferer Erpedition werden die Karten, nachdem die erfte Auflage in kurzer Zeit vollständig vergriffen war, in einigen Tagen wieder kauflich zu haben fein. Bestellungen wolle man baldigft machen. Berlag des

"hausfreund für den goldenen Grund" Camberg, Bahnhofftraße 13.

In unferem Derlag ericheint foeben eine:

Kriegs-Chronik

des Weltkrieges 1914

bargeftellt in ber Reihenfolge ber Ereignisse mit genauer Biebergabe ber amtlichen biplomatischen Telegramme und Altenftücke, auch folder, die bisher überhaupt noch nicht all= gemein ober boch nur unvollständig veröffentlicht wurden. Ebenso werben Briefe von Kriegsteilnehmern und anberen Personen, bie an ber Entwicklung ber Greigniffe beteiligt find, in biefer Chronif mitgeteilt werben. Bei ber ungeheueren Bebeutung biefer gewaltigen weltgeschichtlichen Greigniffe ift es ohne Zweifel jur jedermann von größtem Intereffe, für fich und seine Rachkommen eine solche Kriegogeschichte gu erwerben. Die Beschaffung berfelben ift fo bequem gemacht, und ber Preis fo billig geftellt, daß auch unter ben jegigen Berhältniffen jebermann fie erwerben fann. Die Chronit wird in wöchentlichen Beften, von je mindeftens 24 Geiten in Größe 21 x 29 Bentimeter

3um Preise von nur 15 Pfennig geliefert.

Beftellungen

werben in ber Expedition u. von unseren Trägern angenommen.

Berlag des "Hausfreund für den goldenen Grund" Camberg, Bahnhofftraße 13.

Karl Bargon, Cambere Rapellenftrage 7.

3m Krauthobel

empfiehlt fich wegen der & berufung feines Sohnes Unti Brück

Peter Brück. Dombacherweg 7.

211

D

(2

n der

ribt ar

tri Ta

t nicht

here bung be

45 all

en S Udeil Bte (

Bergamentpapier

pro Meterbogen 10 Pfe Frachtbriefe u. Unhangegen porratig in der Expeditie

Bienenwohnungen fowie alle gur Bienenguchtu niggewinnungerforderl. Ce te liefert Spezialfabrik Gen Kraft, Allendorf. Krs. Kirchts Dreislifte auf Bunfch fre

Peter haber bis zum Bab

perloren. abzugeben bei Peter Saber: Camberg.

Scheidenkalarrh u Verka

Vaginal- und Bullenstä schnell, billig, bequem und sicher g Bezug durch Tiererzie. Prospekie grafis Dr. Plate. Brügge

Die amtliche

ift erschienen und ift in unserer

Geschäftsftelle Bahnhofftraße 13 jum Preife von 5 Bjennig gu haben. Die Berluftlifte 21a enthalt das Berzeichnis der Befallenen 88er, fowie die Berlufte der Marine.

Empfehle mein reichhaltiges Lager

System Rex und Adler

in allen Größen zu jedem Apparat verwendbar.

Originalpreise! Einkochapparate

Rex und Ullrich

für Dampf und Wafferbad (erpropt und bewährt) fowie Ersatzteile ftets vorrātig

Josef Birkenbihl H., Camberg.

00000000000000000000





Das feinste Mittel zum Olänzendmachen der Schuhe und des Leders.

seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.

Alleinige Herstellerin: Pilofabrik Mannheim.

Auskunft über im Selde ftehend Nassauische Sodaten.

In Wiesbaden hat sich ein Ausschuß gebildet, un personlichen Radrichten über im Felde stehende Rasses Soldaten zu fammeln und an die Angehörigen weite

Es gilt, die langen bangen Stunden abzukurgen, unausbleiblich kommen werden, befonders nach grif kriegerifchen Ereigniffen.

Jeder, der einen Angehörigen im Feld stehen hat, bunverzüglich bessen genauen Ramen unter Angabe Truppenteils, sowie seine eigene genaue Adresse an die

Ausfunft über im Seld ftehende Naffauifche Sold 311 Wiesbaden, Friedrichftrage 35.

Jeder Soldat, der über einen bekannten Ramer etwas erfährt, teile nach haus mit, was er erfahren Wir werden in Kurze Postkarten mit der aufgedru Adresse der

Ausfunft über im Beld ftehende Naffauifche Solde 3u Wiesbaden, Friedrichftrage 35

zur Berteilung bringen. Diese sollen möglichst allen Sendu an Soldaten beigefügt werden, damit diese sie aus direkten Mitteilungen an den Ausschuß benutzen können

Jeder Burlichgebliebene, der einen Brief mit Mittells über einen Soldaten erhält, sende den Brief an die Mustunft über im Seld ftehende Raffauifche Sold

3u Wiesbaden, Friedrichftrage 35. Der Brief wird aufgehoben und auf Bunfch guruchgege

Der Ausschuß wird ein ständiges Buro in Wiesbe Friedrichstraße 35 unterhalten, welches zu jeder 3ei Rachfragende geöffnet ift.

Biesbaden, den 10. Auguft 1914.

Dr. med. M. Berlein, Sanitätsrat, H. Becker, Bankdire E. Hirsch, Direktor des Borschussvereins, W. Golterm Regierungs- und Baurat, Jos. R. A. Hupfeld, Res G. Kullmann, Justizrat, Dr. med. S. Lande, L. Les Geh. Kommerzienrat, E. v. Lynker, Kontre-Admiral J. D. Rowack, Bankdirektor, H. Staadt, Hofbuchdan B. Strauß, Rendant, Ph. Sulzer, Rentner, H. Beesenne Pfarrer, A. Bolff, Architekt.

